

Zeitschrift: Der Traktor : schweizerische Zeitschrift für motorisiertes Landmaschinenwesen = Le tracteur : organe suisse pour le matériel de culture mécanique

Band: 6 (1944)

Heft: 12

Artikel: Gründungs-Jubiläum = 20e anniversaire de la fondation de l'Association

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1048916>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

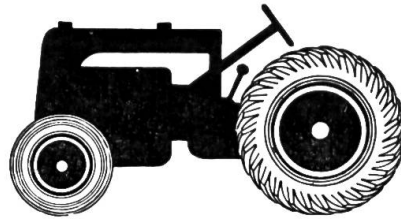
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER LE TRACTEUR TRAKTOR



Offizielles Organ des Schweizerischen Traktorverbandes

Organe officiel de l'Association suisse de Propriétaires de Tracteurs

Schweiz. Zeitschrift für motorisiertes Landmaschinenwesen

Organe suisse pour le matériel de culture mécanique

Gründungs-Jubiläum

Am 16. Dezember 1944 jährte sich zum zwanzigsten Mal der Gründungstag des Schweizerischen Traktorverbandes.

Im menschlichen Leben gilt der Abschluss des zwanzigsten Jahres als wichtiges Ereignis. Dieser Zeitpunkt wird daher in der Regel mit Recht gefeiert.

In der Geschichte einer Organisation haben zwei zurückgelegte Jahrzehnte nicht die gleiche Bedeutung. Die Daseinsfrist des Menschen ist unabwendbar begrenzt. Ein Verband dagegen kann, solange er als Gemeinschaft die individuellen Bestrebungen, besser als der einzelne, zum Ziele führt, Menschenleben überdauernd, fortbestehen. Er bietet somit nicht nur den in der Gegenwart oder näheren Zukunft angehörenden Mitgliedern Vorteile, sondern seine erkämpften Privilegien fallen auch als Erbe späteren Generationen zu.

Wenn wir an die Ergebnisse unserer zwanzigjährigen Verbandstätigkeit zurückdenken, dürfen wir, ohne Überhebung, in stolzer Freude den Abschluss dieses Zeitabschnittes feiern. Das strikte Einhalten der am Gründungstag festgelegten Richtlinie: «Zusammenarbeit ohne Selbstsucht und Eigennutz im Interesse unseres Landes», offenbarte sich uns durch sichtbare Erfolge.

Diese Tatsache gibt uns Anlass zur Besinnung und wir haben alle Ursache, dankbar der Gründer zu gedenken.

Wir hätten dieses Jubiläum gerne in Form einer festlichen Zusammenkunft gefeiert. Dem Umstand der allgemeinen Lage Rechnung tragend, haben wir uns entschlossen, davon abzusehen. Wir nahmen uns aber vor, das zwanzigjährige Bestehen des Verbandes mit der Ausschmückung unseres Fachorganes als Sonder-Nummer zu würdigen.

Hervorragende Persönlichkeiten haben uns durch ihre wertvollen Beiträge unseren Wunsch verwirklichen lassen.

Vor allem freut es uns aufrichtig, dass der erste Mann des Anbauwerkes, Herr Prof. Dr. F. T. Wahlen, seine Betrachtungen über den Wert und

das Wirken unserer Organisation, in seiner ihm eigenen, gediegenen Art darlegt.

Als Vertreter der Abteilung für Landwirtschaft des KEA, Bern, unterbreitet uns der Chef der Sektion Pflanzenbau, Herr Ing. agr. A. Chaponnier, in origineller Fassung seine Anschauungen und Eindrücke über unsere Verbandstätigkeit.

Ein weiterer Vertreter der Behörden, Herr Ing. agr. J. Manz, Vorsteher des zürcherischen Landwirtschaftsamtes, unseres traktorreichsten Kantons, bringt uns als weitsichtiger Beurteiler der landwirtschaftlichen Oekonomie wie auch als gewiegter Kenner der Landwirtschaftstechnik, in anschaulicher Art seine Ueberlegungen zum Ausdruck.

Mit besonderer Genugtuung erfüllt es uns, dass Herr Dr. K. Welter, als Repräsentant des Schweizerischen Landmaschinen-Verbandes, einer Organisation, die als wichtige Parallele zu der unsrigen gewertet werden muss, seine Freude am Gedeihen unseres Verbandes, seine Bedeutung und seine zukünftige Gestaltung in prägnanten Worten dokumentiert.

Herr Ing. agr. E. Rauch, Mitarbeiter der Schweiz. Vereinigung für Innenkolonisation, übermittelt uns in Form einer aufklärenden Abhandlung einen wertvollen und verdankenswerten Beitrag.

Rückblick.

Wir verzichten darauf, alle Einzelheiten der Vergangenheit aufzuführen. Es soll uns genügen, die markantesten Daten und Ereignisse zu zitieren. Wir erachten es aber als unsere Dankeschuld, jene Männer aufzuzählen, die einst den Gedanken des Zusammenschlusses in sich trugen, verwirklichten und ausbauten. Pioniere verdienen erwähnt zu werden.

Die Gründung unseres Verbandes geht, wie bereits gesagt, auf den 16. Dezember des Jahres 1924 zurück. An diesem Tage versammelten sich die 39 Gründungsmitglieder im Bürgerhaus, Bern, nachdem ein Initiativkomitee, bestehend aus den Herren Franz Ineichen, Sentenhof, Muri (Aarg.), Direktor H. Keller, S. G. G., Kerzers, Verwalter Schneider, Oetlikon-Würenlos, Direktor Naef, von der Landwirtschaftlichen Schule in Brugg, H. Beglinger, Traktorenschule, Fey, Herr Scherer, zur Aue, Baden, Herr Hausheer-Heusser, Wollishofen, Oberst V. Fehr, Karthause-Ittingen, Ing. Boudry, von der Landwirtschaftlichen Schule Marcellin-Morges, und die Herren Dr. Howald und Hungerbühler, vom Schweizerischen Bauernsekretariat, die Frage der Notwendigkeit zur Bildung der geplanten Organisation erörtert hatte. Als Präsident wurde Herr Franz Ineichen, Sentenhof, Muri, gewählt. Der erste Vorstand setzte sich aus den Herren: Ing. Ch. Boudry, Marcellin-Morges, Vizepräsident; H. Beglinger, Fey (Waadt), Aktuar und Geschäftsführer; und den Herren E. Fehr, Karthause-Ittingen; Grossrat Rösli-Frey, Wartensee-Luzern; Alfred Sidler, Hunikengut, Rubigen bei Bern, als Beisitzer, zusammen.

Unter der initiativen Führung des Präsidenten entwickelte sich die junge Vereinigung erfreulich rasch. Bereits im Jahre 1926 bestanden 7 Sektionen,

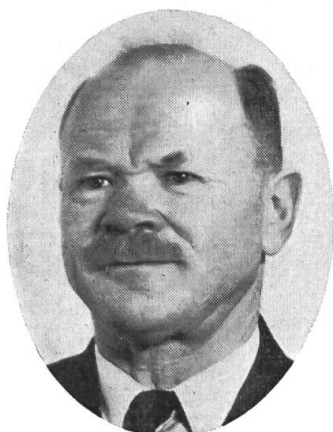
die zusammen 284 Mitglieder stellten, zu denen noch weitere 46 Traktorbesitzer aus verschiedenen Kantonen dem Verband direkt angeschlossen waren. Wir wollen nicht unterlassen, hervorzuheben, dass unter der Leitung von Herrn Grossrat Rösli-Frey schon vor der Verbandsgründung eine Vereinigung luzernerischer Traktor-Besitzer bestand und damit der allererste Grundstein von dieser Sektion gelegt worden ist. Im Jahre 1928 konnte schon ein Bestand von 578 Mann verzeichnet werden. Im Jahre 1930 sah sich der verdiente Gründer-Präsident infolge geschäftlicher Ueberlastung gezwungen, sein Amt in andere Hände zu legen. Die Führung wurde dem etwas früher gewählten Geschäftsführer anvertraut.



Herr Franz Ineichen
Erster Zentralpräsident,
jetziger Präsident
der Sektion Aargau



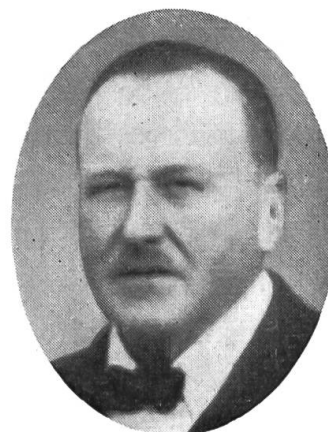
Herr Hermann Beglinger
Erster Geschäftsführer und
Leiter des Techn. Dienstes



Herr Fritz Laufer
Gründer der techn. Kom-
mission, jetziger Präsident
der Sektion Zürich



Herr Alfred Sidler
Zweiter Zentralpräsident
und Geschäftsführer.
Seit 1943 Ehrenpräsident



Herr Hans Leibundgut
Dritter Zentralpräsident,
jetziger Präsident der
Sektion Luzern

Wenn sich der Mitgliederbestand von 1937 an rapid erhöhte, sogar verdoppelte, war dies der erfolgreichen Werbeaktion von Herrn A. Reimann, Oerlikon, zuzuschreiben.

An der Abgeordnetenversammlung vom 20. März 1938 sah sich der Zentralvorstand veranlasst, eine Statutenrevision vorzuschlagen. Eine wichtige

Neuerung in der Geschichte des Schweiz. Traktorverbandes bildete die Organisation des «Technischen Dienstes».

Zurückblickend muss erwähnt werden, dass die mit dieser bedeutungsvollen Aktion eng in Verbindung stehende, schon seit Dezember 1935 bestehende Technische Kommission ein Ideengut des verdienten Mitkämpfers, Herrn Fritz Laufer, Zürich, darstellt. Wir erachten es daher als opportun, sein Bild mit dem der anderen Pioniere in dieser Jubiläums-Nummer zu veröffentlichen.

Ende September 1938 konnten schon 3200 Traktorenbesitzer als Mitglieder registriert werden, was in jenem Zeitpunkt ungefähr die Hälfte sämtlicher Traktorhalter entsprach. Ermutigt durch diese erfreuliche Entwicklung, beschloss der Zentralvorstand am 27. August 1938 die Herausgabe eines eigenen Verbandsorganes. So konnte mit dem Mittel der eigenen Presse den Mitgliedern die hauptsächlichsten Richtlinien dargelegt werden. Sie lauten folgendermassen:

Der Traktorverband hat die Förderung der Anwendung von Traktoren in der Landwirtschaft und in den angegliederten Gewerben zum Ziel.

Er sucht seinen Zweck im besonderen zu erreichen durch:

- a) Förderung der beruflichen Kenntnisse durch Veranstaltung von Führerkursen. Mitwirkung bei Traktorprüfungen, Aufklärungen in der landwirtschaftlichen Fachpresse;
- b) Vertretung der Interessen der Traktorbesitzer gegenüber dem Handel, den Behörden, den Versicherungsgesellschaften usw.;
- c) Erleichterung des Bezuges der Betriebsstoffe und der Ersatzteile durch Abschluss von Lieferungsverträgen usw.;
- d) Aufstellung von Normen für den Traktorbetrieb und die Verwendung zweckdienlicher, für den Traktorzug geeigneter Anhängemaschinen;
- e) Organisation eines Technischen Dienstes für die Traktorbesitzer (Technische Kommission, Garantiekontrollen, Traktorrevisionen, Beratung der Traktorbesitzer usw.).

Durch Beschluss der Abgeordnetenversammlung kann die Tätigkeit des Verbandes auf andere Gebiete ausgedehnt werden.

Durch die Wahl eines Leiters des Technischen Dienstes in der Person von Herrn H. Beglinger, dem Initianten und Leiter der ersten Traktorschule in der Schweiz, wurde es möglich, das Kurswesen vorteilhaft auszubauen.

Es würde zu weit führen, über die oft langwierigen, unzähligen Verhandlungen, die im Laufe der Jahre notwendig waren, zu berichten. Einzelheiten sind in früheren Ausgaben unserer Verbandszeitung ausführlich aufgeführt. Wir möchten aber nicht unterlassen, speziell darauf hinzuweisen, dass der langjährige Präsident und Geschäftsführer den grossen Teil der daraus resultierten Erfolge auf sein Konto buchen darf. Wir sind ihm, dem Ehrenpräsidenten, Herrn Alfred Sidler, Luzern, allezeit dankbar dafür.

Am Anfang des letzten Friedensjahres nahm der Leiter des Technischen Dienstes seine praktische Tätigkeit auf.

Als im letzten Viertel des Jahres 1939 die zweite Weltkatastrophe hereinbrach und sich damit eine Gefahr hinsichtlich der Versorgung mit Importprodukten abzuzeichnen begann, war es auch unserem Verband vorbehalten, an der sich aufdrängenden schweren Aufgabe mitzuhelfen.

Bei der Vorbereitung auf die kriegswirtschaftliche Umstellung leistete der Leiter des Technischen Dienstes, Herr H. Beglinger, den Landesbehörden und damit auch den Haltern landwirtschaftlicher Traktoren, ausgezeichnete Dienste.

Im Mai 1942 wurde an der Delegiertenversammlung in Weinfeld die Trennung von Präsidium und Geschäftsführung vollzogen. Herr Hans Leibundgut, Neuscheuerhof, St. Urban, Präsident der Sektion Luzern, wurde die Leitung des Verbandes übergeben und Herr A. Sidler, Luzern, mit der Weiterführung der Geschäfte betraut.

Wenn der dritte Präsident die Führung des Verbandes auch nur während eines guten Jahres innehatte, verdient er, dank seiner Bemühungen, besondere Erwähnung.

Aus den Wahlen vom 11. Juni 1943 gingen als Zentralpräsident Herr H. Rütschi, Zürich, und als Zentralsekretär Herr R. Piller, Freiburg, hervor.

Am 1. September 1943 wurde unser Zentralsekretariat nach Zürich, dem Wohnort des Präsidenten, verlegt. Die Erfahrung hat gezeigt, dass der Wahrung der Interessen damit sehr gedient ist, wenn Präsident und Geschäftsführer am gleichen Ort ansässig sind. Das wirkte sich ebenfalls günstig aus, als die Leitung des Verbandsorganes dem Präsidenten übertragen wurde. Im Herbst des gleichen Jahres wurde zwischen der Abteilung für Landwirtschaft des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes und dem Schweiz. Traktorverband eine Vereinbarung betreffend der Uebernahme verschiedener Aufgaben und Funktionen getroffen. Seither sind 5—7 Experten als Betreuer der von der Volkswirtschaftsdirektion erlassenen Verfügungen, wie auch als Ueberwacher des landwirtschaftlichen Maschinenparkes, speziell der umgebauten Traktoren, tätig.

Den Rückblick abschliessend, gedenken wir nochmals der Gründer und Pioniere und all derer, die am Aufbau und der Weiterentwicklung unseres Verbandes, dem Grundsatz getreu, mithalfen.

Mit dem Zuwachs der neuen Sektionen Fribourg, Berner-Jura, Tessin und Neuenburg, umspannt unsere Organisation sozusagen das ganze Land, zum Vorteil des Einzelnen und zum Wohl des Ganzen.

*

Der tiefe Sinn eines Jubiläums liegt in der Besinnung. Dieser Zeitpunkt kann und soll auch die Stunde erneuter Bekräftigung der Zusammengehörigkeit des Bauernstandes bedeuten.

Mit dem Ausblick in eine ungewisse Zukunft stehen wir nun an der Schwelle des dritten Jahrzehntes. Wie bis anhin, sind wir vom festen Willen beseelt, unsere noch nicht erfüllten Ansprüche unter verständnisvoller Anerkennung der Probleme anderer Wirtschaftsgruppen und Gemeinschaften zu stellen und bereits Errungenes festzuhalten. Mit diesem Gelöbnis lassen wir den Markstein des zweiten Jahrzehntes hinter uns.

20^e Anniversaire de la fondation de l'Association

Il y a vingt ans le 16 décembre 1944 que fut fondée l'Association suisse de Propriétaires de Tracteurs.

L'anniversaire de la vingtième année est un important événement dans la vie d'un homme. Cette date est donc célébrée en général dignement.

Dans les annales d'une organisation, deux décennies qui viennent de s'écouler n'ont pas la même importance. L'existence de l'homme est inévitablement limitée. En revanche, aussi longtemps qu'elle mène au but les efforts individuels comme communauté, mieux que comme personne seule, une association peut survivre à un homme et continuer d'exister. Elle n'offre ainsi pas seulement des avantages aux membres en faisant partie dans le présent ou dans le proche avenir, mais ses privilèges acquis avec peine échoient, comme héritage, aux générations futures.

En nous remémorant les résultats de l'activité de notre Association pendant ces vingt dernières années, il nous est permis de célébrer, sans fatuité, la fin de cette période avec une joie pleine de fierté. La stricte observation de la directive fixée le jour de la fondation: « Collaboration sans égoïsme et sans profit personnel dans l'intérêt de notre patrie » s'est manifestée par des succès tangibles pour nous.

Ce fait nous incite à la réflexion et nous avons tout lieu d'être reconnaissants aux fondateurs de notre Association.

Nous aurions volontiers fêté cet anniversaire par une réunion solennelle. Nous nous sommes décidés d'en faire abstraction, en raison de la situation générale actuelle. Nous nous sommes toutefois proposé de commémorer honorablement le vingtième anniversaire de l'Association, en présentant notre organe professionnel comme numéro spécial.

Notre intention a pu être réalisée, du fait que des personnalités proéminentes nous ont accordé leur précieuse collaboration.

Nous sommes notamment très heureux que l'homme par excellence de l'extension des cultures, M. le Professeur Dr. F. T. Wahlen, nous expose, de la manière agréable qui lui est propre, ses considérations sur la valeur et l'efficacité de notre organisation.

En qualité de représentant de la Division de l'Agriculture du D. E. P., le chef de la Section de la production végétale, Monsieur A. Chaponnier, ingénieur agronome, nous fait connaître son point de vue et ses impressions au sujet de l'activité de notre Association, par un texte d'une rédaction originale.

Un autre représentant des autorités, M. J. Manz, ingénieur agronome, chef de l'office de l'agriculture du Canton de Zurich où les tracteurs sont le plus répandus, nous expose ses réflexions d'une façon vivante, comme expert prévoyant de l'économie rurale, ainsi que comme fin connaisseur de la technique agricole.

C'est avec une satisfaction toute particulière que nous lisons que M. le Dr. K. Welter, comme représentant de l'Association suisse des Fabricants

de machines agricoles, organisation allant de pair avec la nôtre, exprime son plaisir de voir prospérer notre Association, en documentant son importance et son développement futur par des paroles bien pesées.

M. E. Rauch, ingénieur agronome, collaborateur de l'Union suisse pour la colonisation intérieure, nous soumet un texte précieux, dont nous le remercions, sous la forme d'un exposé explicatif.

*

Le sens profond d'un anniversaire réside dans la réflexion. L'heure actuelle peut et doit être celle d'un nouveau renforcement de la collaboration entre paysans.

En jetant un regard vers un avenir incertain, nous voici maintenant au seuil d'une troisième décennie. Comme jusqu'ici, nous avons la ferme volonté de présenter nos revendications auxquelles une suite n'a pas encore été donnée, en faisant preuve de compréhension pour les problèmes d'autres groupes économiques et d'autres communautés, mais en nous en tenant fermement à ce qui a été acquis. C'est en faisant cette promesse que nous laissons derrière nous la fin de la seconde décennie.

Der Traktor im Dienste der schweiz. Landwirtschaft

Von Prof. Dr. F. T. Wahlen, Beauftragter für das Anbauwerk.

Bei einem Rückblick auf den ersten Weltkrieg mutet es geradezu unwahrscheinlich an, wie langsam die Förderung der inländischen landwirtschaftlichen Produktion an die Hand genommen wurde. Weit davon entfernt, bei Kriegsausbruch an eine Verknappung der Lebensmittel zu denken, kam es vielmehr aus Angst vor Absatzstockungen zu einem empfindlichen Preissturz der landwirtschaftlichen Produkte. Man fürchtete also eine Gefährdung der Exportmöglichkeiten viel stärker als eine Importverschlechterung. So tief hatte die Idee des reibungslosen Güteraustausches seit der Entwicklung von Dampfschiff und Eisenbahn bereits Wurzeln geschlagen und ein Gefühl der Sicherheit geschaffen, das wir heute nach den schlimmen Erfahrungen zweier Kriege nicht mehr verstehen können.

Erst gegen Ende des Krieges mit den sich zeigenden Schwierigkeiten in der Lebensmittelversorgung dachte man an einen systematischen Mehranbau. Dabei stand vorerst die Erschliessung von Oedland im Vordergrund, die später zur Gründung der Schweizerischen Vereinigung für Innenkolonisation und industrielle Landwirtschaft führte. Im Zeichen dieser Bemühungen hielt auch der Traktor in der schweizerischen Urproduktion seinen Einzug. Viele erinnern sich noch der Traktorproben, die in Kloten und in Chavornay durchgeführt wurden. Die schweren dabei verwendeten Typen (Berna, Case, Avance, Mogul) mochten gute Dienste leisten auf dem ungefügen, zährassigen Riedboden. Für die überwiegende Mehrzahl unserer Betriebe konnte ihre Verwendung jedoch nicht in Frage kommen.